Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 46: 1211

Artikel: Die kanadischen Fünflinge
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-472872

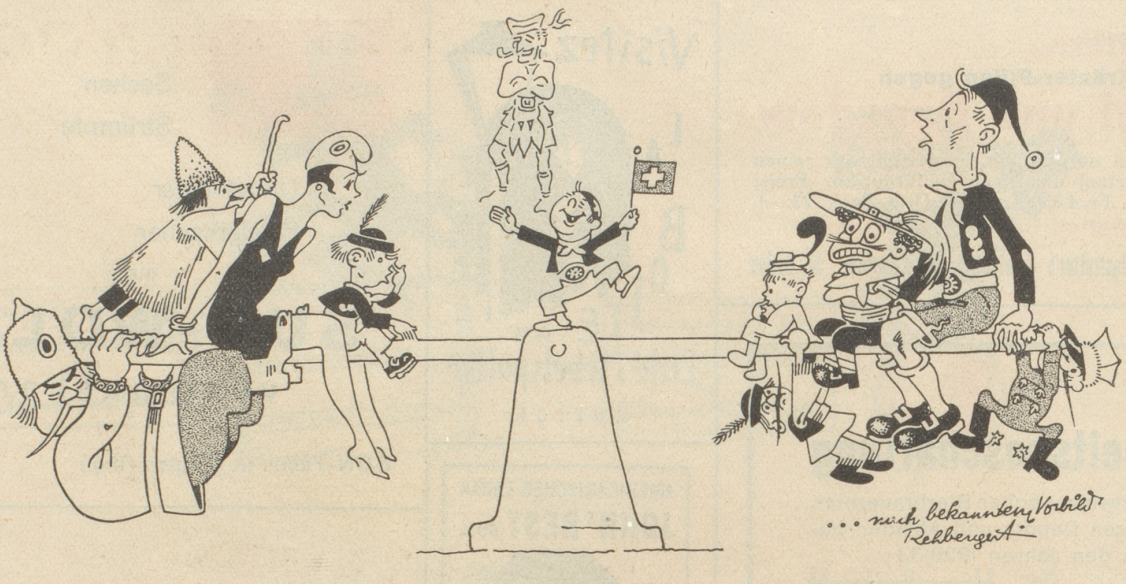
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Das europäische Gleichgewicht

Aus Welt und Presse

Esst Schweizer Obst — ein Reklame-Witz

Seit 20 Jahren fordern einsichtige Kreise, dass statt der Schnapsbirrlibäume Tafelobstbäume angepflanzt werden. Aber bekanntlich ist der Schnapspreis, zu dem sich der Bund verpflichtet hat, so hoch, dass es Bauern gibt, die sogar das Tafelobst brennen.

Die einheimische Tafelobstproduktion deckt knapp einen Fünftel des Bedarfs.

Wert der einheimischen Tafelobstproduktion ..... 12 Millionen,
Einfuhr von ausländischem Tafelobst ..... 43 Millionen!

Da nützt es ver..... wenig, wenn man überall schöne Plakate aufhängt:

Esst
Schweizer
Obst

... und es gibt keines! Es wird keines geerntet, weil nur Schnapsbirrlibäume da sind, und es wird keines gepflanzt, weil der Schnapsbirrlibaum besser rentiert.

Schnaps-Produktion

von 1932 bis 1935

Kanton Zürich . . . 3,4 Millionen Liter,
Kanton Thurgau . . . 4,1 Millionen Liter.

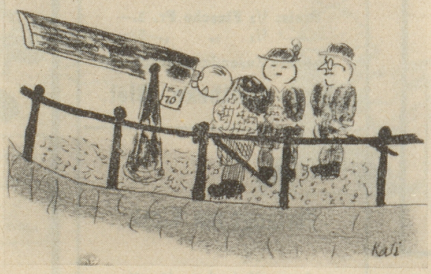
Das ist die an den Bund abgelieferte Menge. Es lösten dafür:

Zürich . . . . . 6,9 Millionen Franken,
Thurgau . . . . 8,3 Millionen Franken.
Zusammen . . . . 15 Millionen Franken,
Handelswert knapp 1 Million Franken.

Der Bund zahlt dem Bauern für Sprit den 15fachen (fünfzehn!) Handelswert!

Ein prima Geschäft — aber nicht für den Bund!

Oechslin



Die Jungfrau eine Festung
«Jut jetarnt, die Sache, was?»

Oliven-Oel 2.60 statt 1.50

Als am 19. Juli in Spanien die Revolution ausbrach, war es den weitsichtigen Grossimporteuren klar, dass Italien und Frankreich der Nachfrage nicht mehr genügen konnten und eine starke Teuerung der Preise unabänderlich eintreten musste. Einige kauften nun trotz der Steuer von 38 Fr. ausser Kontingent, und diese sind es, die bis heute noch Olivenöl liter- und fassweise zu Fr. 1.50 per Kilo verkaufen, obwohl der Einstandspreis für Grossbezüge bereits auf 2 Fr. 08 gestiegen ist, was einem Detailverkaufspreis von mindestens Fr. 2.60 entspricht.

Laut Bundesratsbeschluss vom 20. Oktober ist nun die Steuer (nicht, wie irrtümlich gemeldet, der Zoll, von 38 auf 20 Fr. herabgesetzt worden, also eine Ermässigung um 18 Fr. per 100 kg brutto. Dagegen ist aber gleichzeitig auch für Bezüge im Rahmen der Kontingente, welche bisher steuerfrei waren, die Steuer von 20 Fr. eingeführt worden (wobei die Kontingentierung aufrecht erhalten blieb). Durch diese neue Massnahme ist also der Olivenölpreis entgegen den offiziellen Mitteilungen nicht verbilligt, sondern um 20 Fr. per 100 kg brutto verteuert worden, was unbegreiflich ist, nachdem der Weltmarktpreis dieses Artikels bereits 100 Prozent gestiegen ist und es sich bei Olivenöl um ein Lebensmittel von höchstem Nährwert handelt. Da einerseits infolge der «bureaukratisch» durchgeführten Kontingentierung die Vorräte in der Schweiz gleich Null sind und anderseits die Preiskontrollkommission die Erhöhung der Verkaufspreise verbietet, wird zurzeit gar nichts mehr importiert und wird binnen kurzem kein Olivenöl mehr käuflich sein.

(Aus einem Artikel von G. B. in der NZZ.)

Die kanadischen Fünflinge

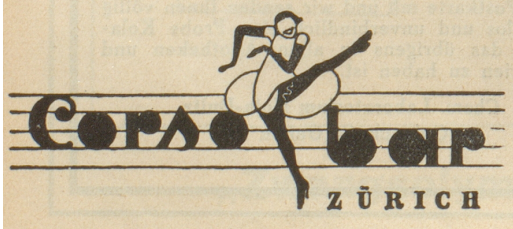
Kino-Inserat:

Die Fünflinge
Ein Film von packender Natürlichkeit und ergreifender Menschlichkeit
Das Hohelied der Nächstenliebe
Die Geburt der kanadischen Fünflinge, der man im Filme beiwohnt, ist ein Kabinettstück filmischer Gestaltung, eine Szenenfolge von überwältigendem, unwiderstehlichem Humor, eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges.

Die Mutter der Fünflinge schreibt:

Meine letzten fünf Kinder — denn vor ihnen hatte und ernährte ich fünf andere, die sich alle heute der besten Gesundheit erfreuen — sind am 28. Mai 1934 zur Welt gekommen.

Schon am 24. Juli desselben Jahres wur-



den sie uns durch Gesetz für zwei Jahre entzogen.

Aber damit schienen die Aerzte, Pflegerinnen und die Herren von der Regierung keineswegs zufrieden: Acht Monate später erhöhte sich der gesetzliche Entzug Yvonnes, Céciles, Emilies, Annettes und Maries auf achtzehn Jahre.

Es gibt kindliche Märtyrer, die man in den Händen ihrer Henker lässt. Für mich, die ich doch weiss Gott bewiesen hatte, dass ich eine gute Mutter bin, gab es keine Nachsicht, kein Mitleid. Bis zum Jahre 1952, bis zum Tage, wo sie reiche junge Damen geworden sein werden, die sich vielleicht ihrer Eltern schämen, werde ich nur als Besucherin zu meinen kleinen Mädchen gelassen, als wäre ich eine Fremde. Ich habe inbezug auf ihre Erziehung nicht mitzureden. Ich habe ein einziges Recht: zu schweigen.

Aber ich gedenke nicht, mich weiterhin der Gewalt zu beugen. Ich werde alles erzählen, was man mir und dem Vater angetan hat.

Es ist, als ob alle, die sich um die Kleinen kümmern, von einem und demselben Gedanken beherrscht würden: Sie sprechen von nichts anderem mehr als von der Mitgift der Fünflinge, von Reklameverträgen, von Tausenden von Dollar. Unsere Töchter haben bereits Brillantringe. Doch interessiert uns, mich und den Vater, diese Tatsache wenig. Wir würden es vorziehen, sie zusammen mit ihren Brüdern und Schwestern zu erziehen.

Aber man hat sie uns gestohlen, gestohlen, gestohlen.... Es gibt kein anderes Wort dafür.

Oh, ich weiss es nur zu gut, wir haben unten auf die uns vorgelegten offiziellen Papiere unsere Unterschrift gesetzt. Doch hat man uns hierzu gezwungen, das Messer an der Kehle. Sie werden erfahren, warum.

Zum erstenmal in meinem Leben greife ich zur Feder, um etwas anderes zu schreiben als Schulaufgaben oder Haushaltungsbücher. Eine arme Bäuerin wie ich kann sich nicht rühmen, fehlerlos zu schreiben. Mag man meine Fehler korrigieren, aber ich flehe Sie an, meinen Protest ernst zu nehmen, meine Anklage nicht abzuschwächen.

Inserat und Ausschnitt aus der Lebensgeschichte der Mutter, aus dem Tages-Anzeiger, Zürich.

Man stelle gegenüber:

«Das Hohelied der Nächstenliebe»

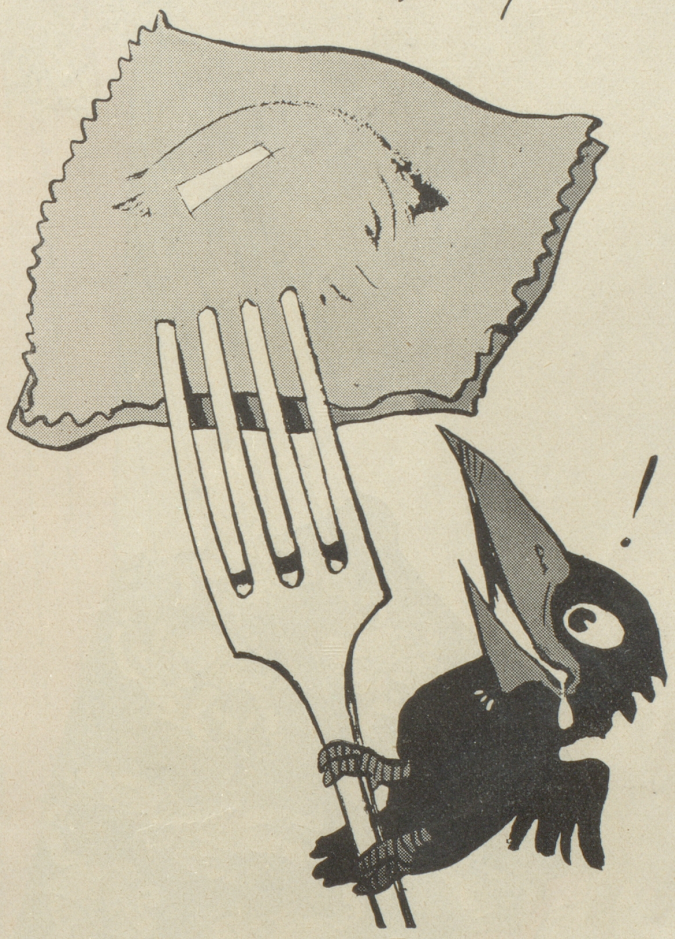
«gestohlen — gestohlen — gestohlen!»,

das ergibt ein beklemmendes Kulturdokument!

Amerikanische Statistik

67,612 Raubüberfälle,
283,685 Einbrüche,
347,346 Autodiebstähle
alles im vergangenen Jahr.

EIER-RAVIOLI ROCO
etwas wirklich pic-feines!



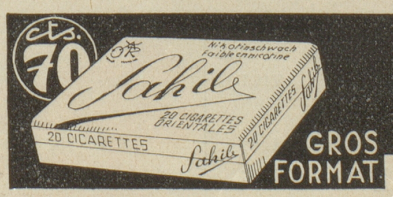
Kilobüchse Fr. 1.50 — 1/2 Kg-Büchse 85 Rp.
1/1 Dose: Inhalt = 4 Dtz. Ravioli. Gewicht: 1 Kg. b.f.n.

Conservenfabrik Rorschach A.

DER SÜNDENFALL
Von Richard Zaugg — geb. Fr. 7.20

Ein bedeutender Roman

Wir verlegen nur Bücher, zu denen wir stehen können.
SCHWEIZER-SPIEGEL VERLAG ZÜRICH



CIGARETTES SAHIB

Geht auch manches drüber und drunter,
Meine Sahib erhält mich froh und munter!